

S&P Global Flash PMI[®] Eurozone

Eurozone-Wirtschaft schrumpft im Juni dank abgeschwächtem Inflationsdruck mit verlangsamter Rate

Juni 2026

Flash Eurozone Composite PMI bei 49,5 (Mai: 48,5), 3-Monatshoch

Flash Eurozone Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit bei 48,9 (Mai: 47,7), 3-Monatshoch

Flash Eurozone Industrie-Index Produktion bei 51,2 (Mai: 51,3), 5-Monatstief

Flash Eurozone Industrie PMI bei 51,3 (Mai: 51,6), 4-Monatstief

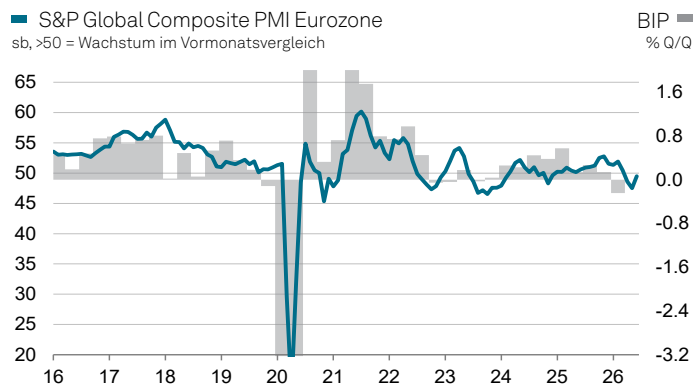
Die Eurozone-Privatwirtschaft verzeichnete im Juni aufgrund des anhaltenden Auftragsrückgangs erneut Wachstumseinbußen. Wie die aktuelle Vorabschätzung weiter ergab, setzte sich auch der leichte Stellenabbau fort. Gleichzeitig ließ der Inflationsdruck nach. So stiegen die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit Ausbruch des Nahost-Krieges, und die Verkaufspreise wurden weniger stark angehoben als in den beiden Vormonaten. Im Verarbeitenden Gewerbe verlängerten sich die Lieferzeiten abermals massiv, während die Einkaufsmenge nicht weiter gesteigert wurde.

Die meisten der in die Berechnung der Juni-Flashes einfließenden Umfragerückmeldungen gingen vor der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ zur Einstellung der Kampfhandlungen zwischen den USA und Iran am 17. Juni 2026 ein.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte Flash Eurozone Composite PMI - der auf etwa 85% der üblichen Rückmeldungen basiert und von S&P Global erstellt wird - kletterte im Juni zwar auf 49,5 Punkte von 48,5 im Mai. Er notierte damit jedoch erneut unter der Referenzmarke von 50 Punkten und signalisierte den dritten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Euroraum in Folge. Die Einbußen waren jedoch nur leicht und fielen schwächer aus als in den beiden Vormonaten.

Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge schrumpfte der Sektors mit abgeschwächter Rate, während die Industrieproduktion weiter moderat ausgeweitet wurde. Die beiden größten Volkswirtschaften der Eurozone vermeldeten erneut rückläufiges Wachstum. Doch während Frankreichs Wirtschaft langsamer schrumpfte als zuletzt, ging es in Deutschland so stark bergab wie zuletzt vor eineinhalb Jahren. In den übrigen Eurozone-Ländern fiel das moderate Wachstum immerhin so stark aus wie seit Jahresbeginn nicht mehr.



Datenerhebung: 11. - 19. Juni 2026

Quellen: S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence. ©2026 S&P Global

Kommentar

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

„Die Wirtschaft der Eurozone zeigt genügend Widerstandskraft, um eine Rezession gerade noch zu vermeiden. Der Flash-PMI verzeichnete im Juni nur einen leichten Rückgang der Geschäftstätigkeit, was darauf hindeutet, dass das BIP im zweiten Quartal 2026 unverändert bleiben dürfte.“

Eine gute Nachricht ist, dass sich der jüngste Abschwung im Sektors abschwächt. In der Tourismus- und Freizeitbranche zeichnet sich nach den anfänglichen Störungen durch den Krieg im Nahen Osten eine Erholung der Nachfrage ab.

Das Verarbeitende Gewerbe profitiert derweil weiter vom Lageraufbau, da die Kunden angesichts anhaltender Versorgungsängste im Zusammenhang mit dem Krieg künftigen Preisanstiegen oder Lieferengpässen vorgehen. Zwar trugen weit verbreitete Verzögerungen in der Lieferkette zu weiter steigenden Preisen bei, doch gibt es Anzeichen dafür, dass die Sorgen hinsichtlich der Versorgungslage und Preisentwicklung allmählich nachlassen.

Erfreulicherweise wirken sich die niedrigeren Energiepreise bereits auf die Unternehmen aus und haben dafür gesorgt, dass die Steigerungsraten bei Einkaufs- und Verkaufspreisen gesunken sind, was darauf hindeutet, dass der jüngste Preisschub möglicherweise seinen Höhepunkt erreicht hat.“

Bremsfaktor Nummer eins war im Juni der Mangel an Neuaufträgen, der in den Orderbüchern der Unternehmen das vierte Minus in Folge hinterließ. Der Rückgang war jedoch nur leicht und fiel schwächer aus als in den beiden Vormonaten. Dabei konnte der neuerliche Mini-Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe den anhaltenden Auftragsrückgang bei den Serviceunternehmen nicht wettmachen.

Preise

Der Juni lieferte erste Anzeichen eines sich abschwächenden Inflationsdrucks. Zwar legten die Einkaufspreise erneut rasant zu, die Rate schwächte sich jedoch auf den niedrigsten Wert seit Februar, unmittelbar vor Ausbruch des Nahost-Krieges, ab. Verlangsamt hat sich der Anstieg der Einkaufspreise sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Servicesektor, im erstgenannten Sektor blieb er jedoch stärker. Abgeschwächt hat sich der Kostenauftrieb sowohl in Deutschland, Frankreich und den übrigen Eurozone-Ländern.

Folglich verlangsamte sich auch der Anstieg der Verkaufspreise, jedoch nicht so stark wie bei den Einkaufspreisen. Auch hier blieb die Steigerungsrate in der Industrie höher als bei den Serviceunternehmen.

Lagerhaltung und Lieferketten

Die Lieferzeiten in der Eurozone-Industrie verlängerten sich im Juni zwar erneut massiv, jedoch nicht mehr ganz so stark wie in den beiden Vormonaten.

Nachdem die Unternehmen die Einkaufsmenge seit Ausbruch des Nahosts-Krieges drei Monate lang gesteigert hatten, um sich gegen gravierende Lieferunterbrechungen und stark steigende Preise zu wappnen, blieb sie im Juni weitgehend konstant. Die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren nahmen ab.

Beschäftigung

Die Beschäftigung sank mit der niedrigsten Rate seit Februar nur noch minimal und näherte sich damit der Stabilisierung an. Ungeachtet dessen gelang es der Eurozone-Privatwirtschaft den sechsten Monat in Folge nicht, für steigende Beschäftigtenzahlen zu sorgen. So wurde der neuerliche, jedoch nur minimale Stellenaufbau im Servicesektor vom anhaltenden Jobabbau im Verarbeitenden Gewerbe überkompensiert.

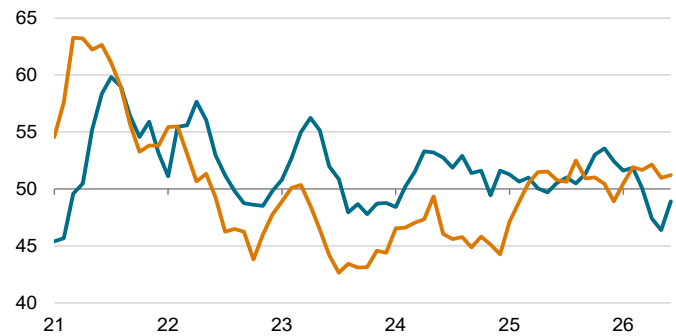
In Deutschland fiel der Stellenabbau im Juni erneut kräftig und genauso stark aus wie im Mai, in Frankreich blieben die Beschäftigtenzahlen weitgehend konstant, und die übrigen Eurozone-Länder vermeldeten einen moderaten Anstieg.

Ausblick

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist hellten sich im Juni zum zweiten Mal hintereinander leicht auf, nachdem sie im April auf ein 31-Monatsstief abgesackt waren. Zwar rechnen die Eurozone-Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten mit Wachstum, der Ausblick blieb jedoch relativ verhalten.

Gestiegen ist die Zuversicht in der Industrie und im Servicesektor gleichermaßen. In Deutschland sank der Optimismus leicht, was jedoch vom verbesserten Ausblick in Frankreich und den übrigen Eurozone-Ländern überlagert wurde.

■ Dienstleistungssektor Eurozone: Index Geschäftstätigkeit
 ■ Industrie Eurozone: Index Produktion
 sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

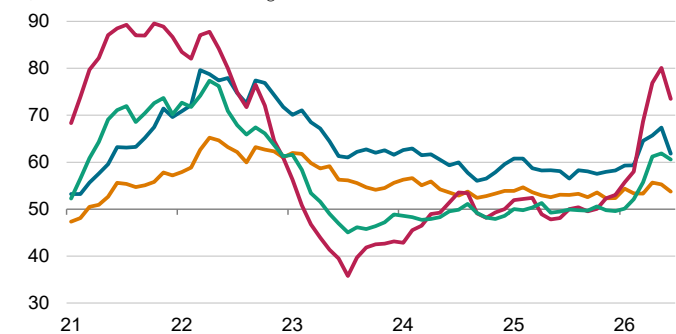
■ S&P Global Industrie PMI Eurozone

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

■ Dienstleistungssektor: Index Einkaufspreise
 ■ Dienstleistungssektor: Index Angebotspreise
 ■ Industrie: Index Einkaufspreise
 ■ Industrie: Index Verkaufspreise
 sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kontakt

Chris Williamson
Chief Business Economist
S&P Global Market Intelligence
T: +44-779-5555-061
chris.williamson@spglobal.com

Andrew Harker
Economics Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-016
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com.
Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Juli 2026, Dienstleistungsindex und Composite-Indizes am 3. Juli 2026 veröffentlicht.

Der S&P Flash Composite PMI® Eurozone basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Umfragepanels sind jeweils nach Sektor und Unternehmensgröße kategorisiert, basierend auf ihrem Anteil am Bruttoinlandsprodukt. Der Dienstleistungssektor umfasst die Branchen Verbrauchernahe Dienstleistungen (ohne Einzelhandel), Transport, Information, Kommunikation, Finanzen, Versicherungen, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen.

Die Antworten auf die Umfragen werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Richtung der Veränderung im Vergleich zum Vormonat an. Die folgenden Variablen werden gemessen:

Industrie: Produktion, Auftragseingang, Auftragseingang aus dem Ausland, Auftragsbestand, Fertigwarenlager, Beschäftigung, Einkaufsmenge, Lieferzeiten, Vormateriallager, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Jahresausblick.

Dienstleistungssektor: Geschäftstätigkeit, Neuaufträge, Neuaufträge aus dem Ausland, Unerledigte Aufträge, Beschäftigung, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Geschäftsaussichten.

Für jede Variable im Industrie- sowie im Dienstleistungssektor wird ein Diffusionsindex auf nationaler Ebene errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Unternehmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert über 50 eine Verbesserung oder Wachstum und unter 50 eine Verschlechterung oder Rückgang signalisiert. Anschließend werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone werden nach nationalen Indizes gewichtet. Die nationalen Gewichtungen basieren auf der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor.

Die Composite-Indizes werden berechnet, indem vergleichbare Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone gewichtet werden (unter Verwendung der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor).

Der Hauptindex ist der Composite-Index Geschäftstätigkeit. Dieser ist ein gewichteter Durchschnitt des Index Produktion aus der Industrie und dem Index Geschäftstätigkeit aus dem Dienstleistungssektor. Er wird als „Composite PMI“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Industrie PMI vergleichbar, der ein gewichteter Durchschnitt von fünf Unterindizes (einschließlich des Industrie-Indexes Produktion) ist.

Der Hauptindex ist der Purchasing Managers' Index™/Einkaufsmanagerindex™ (PMI®/EMI™). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang (30%), Produktion (25%), Beschäftigung (20%), Lieferzeiten (15%), Vormateriallager (10%) - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

Die Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dieser Diffusionsindex wird anhand einer einzigen Frage berechnet, die nach der Veränderung des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vormonat fragt. Der Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor ist mit dem Index Produktion der Industrie vergleichbar. Er wird zwar auch als „Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex der Industrie vergleichbar.

Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 80-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte Vorabschätzung der finalen PMIs. Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich seit Beginn der Datenerhebung wie folgt:

Composite-Index Geschäftstätigkeit = 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen)

Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit = -0,1 (0,3 in absoluten Zahlen)

Industrie PMI = 0,0 (0,2 in absoluten Zahlen)

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision von S&P Global. Die saisonbereinigten Daten werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrundeliegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten verfügbar.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com.

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

PMI by S&P Global

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com